

Erfahrungsbericht Bristol WS 2016/2017



Vorbereitung

Bereits im 3. Semester meines WiWi-Studiums (Sommer 2015) habe ich mich auf der Homepage des Auslandsbüros der LUH und der Auslands-Homepage der WiWi-Fakultät über mein 5. Semester im Ausland informiert. Ein kurzer Besuch im Auslandsbüro für WiWis hat mir schnell Klarheiten gegeben und mich auf die weitere Organisation vorbereitet. Für mich stand fest, dass ich mein Englisch verbessern wollte, weshalb Bristol (einzige Möglichkeit für WiWis in England) mein Erstwunsch werden sollte. Als zweites und drit-

tes habe ich mir Norwegen und Dänemark gewünscht. Meine Bewerbung habe ich fristgerecht bis März 2016 im Auslandsbüro abgegeben. Zunächst hatte ich überlegt, einen Sprachtest (TOEFL o.ä.) zu absolvieren, um meine Chancen auf meinen Erstwunsch zu erhöhen, allerdings habe ich mich dann dagegen entschieden.

Mitte März kam das Angebot vom Auslandsbüro Hannover, dass ich in Bristol studieren dürfe. Dieses Angebot nahm ich an und bewarb mich daraufhin direkt in Bristol. Dieser zweite Bewerbungsschritt war sehr kurz und knapp, da mit dem OK der deutschen Uni die wichtigste Hürde bereits geschafft ist. So musste ich im zweiten Schritt nur eine Online-Bewerbung ausfüllen. Als auch von der *University of Bristol* die Zusage kam, fingen meine Planungen bezüglich meiner Unterkunft in Bristol an.

Unterkunft

Das Thema Unterkunft ist in Bristol sehr heikel, da uns als ausländischen Studierenden nicht automatisch eine Unterkunft in einem Studentenwohnheim o.ä. reserviert wird. Zwar gibt es dort so genannte „student halls“ oder „university residences“ und man kann sich auch für ein Zimmer bewerben, aber werden üblicherweise die Studenten bevorzugt, die für ein Jahr dort bleiben. Auch ich bewarb mich für ein solches Zimmer, bekam jedoch bald eine Absage. So blieb mir nur noch die Möglichkeit, privat nach einer Unterkunft zu suchen.

Ich nutzte diverse Homepages, um nach freien Zimmern ab September 2016 zu schauen. Die Mieten in England sind deutlich höher als in Deutschland. Hinzu kommt noch der Wechselkurs Euro-Pfund. Im August haben wir als Auslandsstudenten mehrere Mails von der Gastuniversität bekommen, in denen sie uns Tipps zum Finden von Zimmern (inkl. weiterer Homepages und Portale zum Suchen) gaben.

Die nächste Hürde war, dass die meisten Vermieter eine Mindestmietdauer von 6 Monaten fordern. Als ERASMUS-Studentin war ich von Mitte September bis Mitte Januar in Bristol, was gerade mal 4 Monate sind. Schließlich entschied ich mich dazu, im August für zwei Tage nach Bristol zu fliegen, um mir vorher ausgesuchte Zimmer vor Ort anzuschauen. Mein Zimmer hat am Ende 350 Pfund (ca. 420 EUR) gekostet und wurde für die Dauer von 6 Monaten an mich vermietet. Kurz vor meiner Abreise im Januar 2017 habe ich meinen Vermieter gefragt, ob er bereit ist, früher aus dem Mietvertrag auszusteiigen. Schließlich wurde mir sogar eine Monatsmiete erlassen und ich musste somit nur 5 Monate bezahlen.

Studium

Schon im Frühling 2016 mussten wir ein vorläufiges Learning Agreement vereinbaren. Ich wählte die Kurse: Corporate Finance (CF), Econometrics (E), Financial Crisis (FC) und Academic Listening and Speaking. Nach meiner Ankunft in Bristol im September bemerkte ich, dass ich aufgrund des Sprachkurses eine Überschneidung im Stundenplan hatte. Nach Rücksprache mit Francesca und Tali (unsere Koordinatorinnen in Deutschland bzw. England) habe ich den Sprachkurs komplett gestrichen und habe somit nur die ersten drei Fächer belegt.

CF und E sind Kurse aus dem 2. Jahr in Bristol, FC aus dem 3. Jahr. Dies war weder für die LUH noch für die UoB ein Problem. In allen drei Fächern musste ich weder Essays schreiben, noch irgendwelche anderen Leistungen während des Semesters erbringen. Die Konsequenz jedoch war, dass meine komplette Note von der Klausur im Januar abhing. Zwar war das Semester dadurch sehr entspannt und ich hatte viel Freizeit, nur war der Druck kurz vor den Klausuren im Januar sehr hoch. Man hätte alternativ auch Fächer nehmen können, in denen statt der Januarklausur ein Essay eingereicht werden konnte. Hierüber sollte man sich bei der Wahl der Kurse bewusst sein.

Meine drei Fächer bestanden aus 1-2 wöchentlichen Vorlesungen, Tutorien und Übungen – also ähnlich aufgeteilt wie in Deutschland. Allerdings ist die Betreuung in England deutlich besser/intensiver gewesen: Die Tutorien und Übungen wurden von den Professoren selbst oder von sehr erfahrenen Mitarbeitern gehalten. Zudem bestand ein Tutorium aus rund 10 Studenten (statt in Deutschland aus 30 oder mehr). Durch diese kleine Gruppengröße war man tatsächlich gezwungen, alle Tutoriumsaufgaben schon vor dem Tutorium zu lösen (bzw. zu versuchen), denn der Tutor kannte schnell unsere Namen und nahm auch gerne mal die Studenten dran, die sich nicht meldeten. In meiner Klausurvorbereitung habe ich allerdings gemerkt, dass das System gar nicht so dumm war. Immerhin kannte ich alle Methoden und Verfahren dadurch schon sehr gut und musste mich nur noch wenig auf die Klausuren vorbereiten. Man war durch diesen kleinen Zwang im Tutorium (welche übrigens verpflichtend sind) ständig auf dem aktuellen Stand der Vorlesung.

Im Endeffekt habe ich alle drei Fächer wirklich gemocht und war sehr froh, sie besucht zu haben.

Alltag und Freizeit

Dadurch, dass ich während der Vorlesungszeit keine Essays oder andere Arbeiten schreiben musste, hatte ich viel Freizeit. Unter der Woche habe ich einerseits viel für die Uni getan, andererseits auch mehrere Routine-Events gehabt. So fand z.B. jeden Montagnachmittag ein „English Tea Time“-Treffen im BISC (Bristol International Student Community) statt. Mittwochs wurden verschiedene Suppen angeboten, wovon man so viel essen durfte, wie man konnte. Diese beiden Termine haben sich bei uns ERASMUS-Studenten schnell eingebürgert, sodass man sich dort regelmäßig mit neuen und alten Gesichtern traf.





An den Wochenenden habe ich meistens Tagesausflüge in englische Städte gemacht, wie z.B. nach Bath, Weston Super Mare, Exeter, Cardiff, London, Oxford,... Viele Ausflüge wurden auch von einer Organisation extra für internationale Studenten angeboten, jedoch habe ich diese Ausflüge meistens mit eigenen Leuten privat organisiert. Zudem waren wir in zwei Musicals: Sister Act und Billy Elliot. Man muss also nur mit offenen Augen durch Bristol laufen und findet überall schöne Beschäftigungsmöglichkeiten.

Am Anfang des Semesters (September 2016) wurden sehr viele Veranstaltungen für internationale Studenten organisiert, wie z.B. Welcome-Parties, eine Willkommensmesse für Erstsemester (hier wurden alle societies vorgestellt) etc. Am besten informiert ist man über Facebook. Dort gibt es direkt eine Gruppe für Bristol International Students. Wenn man gewollt hätte, hätte man jeden Tag eine andere Party und Veranstaltung haben können.

Und man mag es kaum glauben, aber die meiste Zeit hatte ich in Bristol gutes Wetter. Ich habe in meiner Wetter-App regelmäßig Hannover und Bristol verglichen: Bristol war durchschnittlich 5-10 Grad wärmer als Hannover. Im November jedoch hatten wir eine England-typische Regenphase. Währenddessen hat es dann 2-3 Wochen am Stück nur geregnet.

Fazit

Am Ende meines Auslandssemesters war ich sehr froh, dass ich diesen Schritt gewagt habe. Zwar gab es anfangs Schwierigkeiten bei der Zimmersuche und auch das Leben in England war aufgrund des Wechselkurses deutlich teurer als in Deutschland, aber dennoch war es das wert. Wer England und die typischen englischen Dörfer und Mentalitäten (z.B. das Anstellen an der Bushaltestelle) liebt, ist in Bristol genau richtig. Man kann die Freizeit im Semester wunderbar dazu nutzen, viele Landschaften und Städte zu besichtigen. Auch die Harry Potter Fans kommen in England auf ihre Kosten. So können viele Drehorte der Harry Potter Filme in verschiedenen Städten besichtigt werden. Gerne möchte ich wieder ins Ausland gehen, ob nun für mein Masterstudium oder für mein späteres Leben. Ich bin als ein reiferer und erfahrener Mensch aus diesem Semester gegangen und kann diesen Schritt nur jedem Studenten empfehlen, der manchmal etwas Fernweh hat.